

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1907

1.2.1907 (No. 32)

Karlsruher Zeitung.

Freitag, 1 Februar

No. 32.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einzugsgebühr: die gesparte Petizelle oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.
Unberlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1907.

Kein Optimismus!

Das Ergebnis der Hauptwahlen hat auf bürgerlich-liberaler Seite einen Optimismus gezeitigt, der für die Stichwahlen gefährlich werden kann. Der entscheidende Sieg ist noch nicht errungen, er muß im zweiten Wahlgang erkämpft werden. Nichts wäre verderblicher als der Wahn, die in der Hauptwahl errungenen Erfolge wären an sich schon ausreichend. Es bedarf noch angestrengter, ausdauernder Arbeit, bevor der „Forderung des Tages“ voll genügt ist. Die Sozialdemokratie sucht für die Stichwahl neue Kräfte mit dem Hinweis auf eine angebliche Gefährdung des Wahlrechts und des Koalitionsrechts heranzuziehen. Das Reichstagswahlrecht ist gerade jetzt weniger als je gefährdet. Es ist am 25. Januar 1907 von dem national gesinnten Bürgertum glänzend verteidigt worden; die Nation hat sich am 25. Januar ihr Wahlrecht zum zweitenmal verdient. Kraft dieses Wahlrechts ist wiederum Material gewonnen worden zur Aufwertung neuer Dämme, an denen die rote Flut zurückgebeben muß. Die durch Einführung der Wahlsellen noch vermehrte Sicherung der geheimen Stimmabgabe wirkt nicht bloß gegen wirtschaftlichen oder sonstigen Druck. Sie scheint auch dem Terrorismus der Sozialdemokratie Abbruch zu tun, die in dem Wahn besungen ist, das historische Deutschland entwurzeln zu können. Vergeblich ist auch das Bemühen der Sozialdemokratie, sich als Gegenstand drohender Ausnahmegerichte interessant zu machen. Die Gefahr der Reaktion, die es zu bekämpfen gelte, ist für die Stichwahlen ein falsches Schlagwort. Wenn das Bürgertum aus eigener Kraft die Sozialdemokratie noch weiter zurückdrängt und isoliert, haben mit den revolutionären auch die reaktionären Elemente das Spiel verloren. Wie die Sozialdemokratie mit dem bürgerlichen Liberalismus umgesprungen wäre, wenn sie die vorausgesagte Vermehrung der Reichstagsmandate erzielt hätte, kann nach den bis in die letzten Tage hinein fortgesetzten Drohungen Niemandem zweifelhaft sein. Das Bürgertum ist es sich selber und seiner Zukunft schuldig, in reinlicher Scheidung von der Sozialdemokratie zu bleiben. Aber an Wahlarbeit darf man es bis zum Stichwahltage nicht fehlen lassen und trügerischem Optimismus dürfen sich weder Liberale noch die für Blockkandidaten stimmenden Konservativen hingeben.

Die Ergebnisse der Hauptwahl am 25. Januar.

	Bisheriger Besitzstand	dad. bereits verloren	endgült. gewählt a. Stichwahl	Beteiligung	bis jetzt gewonnen
Konservative	52	3	43	29	8
Reichspartei	22	5	10	19	2
Bund der Landwirte	0	0	1	6	0
Reformpartei	6	2	3	4	0
Wirtsch. Vereinigung (Deutsch-Sozial, Christlich-Sozial, Land-ländl.)	15*	3	4	11	0
Zentrum	105*	5	91	35	6
Polen	16	0	19	4	3
Nationalliberale	51	9	19	60	10
Bauernbund	0	0	1	0	0
Presl. Volkspartei	20	3	6	26	4
Presl. Vereinigung	10	1	1	15	0
Südd. Volkspartei	6	0	2	11	1
Sozialdemokraten	79*	21	29	87	1
Christl.	9	4	4	3	0
Böhm.	2	2	0	1	0
Dänen	1	0	1	0	0
Wilde	3	1	5	5	5

* Hierbei 1 erledigtes Mandat.

Der Dank des Kaisers.

„Das Lebensjahr, das ich an meinem diesjährigen Geburtstage vollenden durfte, brachte neben den ersten Gedenktagen des vor hundert Jahren auf dem Vaterlande lastenden Unglücks viele freundliche und glückwünschende Ereignisse in meinem Familienkreise. Das Fest meiner Silbernen Hochzeit, die Vermählung meines Sohnes, des Prinzen Eitel Friedrich, die Geburt meines ersten Enkels, des künftigen Thronerben, und die Verlobung des Prinzen August Wilhelm — welche Fülle göttlicher Gnade und wie viel Ursache zu demütigstem Danke für des Allmächtigen Fügung! Wie aber alle diese festlichen Begebenheiten durch die freundliche Anteilnahme des deutschen Volkes einen besonderen Glanz und eine besondere Weihe erhalten haben, so ist auch die Feier meines Geburtstages versüßt und erhöht worden durch die zahlreichen Glück- und Segenswünsche, die mir aus fernem, deutschen Herzen dargebracht worden sind. Aus der Menge der Aufschriften und Telegramme habe ich wiederum erfahren, daß an diesem Tage überall im Deutschen Reich und auch im

Auslande meiner in treuer Liebe und Anhänglichkeit gedacht worden ist. Die mir zugegangenen Kundgebungen waren getragen von der begeisterten Freude über die nationale Haltung der deutschen Wählerschaft, die in ihrer großen Mehrzahl jedoch ein glänzendes Zeugnis von dem gesunden und patriotischen Sinn des deutschen Volkes, seinem Verständnis für die großen Kulturaufgaben der Zeit, seinem Vertrauen in die Zukunft des Vaterlandes und seiner unerschütterlichen Anhänglichkeit an Kaiser und Reich vor aller Welt abgelegt hat. Wögen alle, die durch patriotische Gesinnung und Zuneigung an meinem Geburtsstage zur Teilnahme an festlichen Veranstaltungen und Vereinigungen, zu freundlichen Glückwünschen, Grüßen und Aufmerksamkeiten oder zu frommer Fürbitte für mich gedrängt worden sind, meinen wärmsten Dank auf diesem Wege entgegennehmen, da ich bei der großen Zahl der Beteiligten nicht jedem einzeln zu danken vermag.

Berlin, den 30. Januar 1907.
An den Reichstagskanzler.

Wilhelm, I. R.

Aus dem französischen Parlament.

(Telegramme.)

* Paris, 30. Jan. Die Deputiertenkammer beriet das vom Senat zurückgekommene Budget und hielt ihren vom Senat abgelehnten Beschluß, betreffend die Bewilligung eines Kredits von 50 000 Franken für Arbeiterproduktionsgesellschaften, aufrecht. Bezüglich der Besteuerung von Versicherungsgesellschaften nahm das Haus mit 494 gegen 78 Stimmen die vom Senat beschlossene Lage an, blieb aber im Gegensatz zum Senat bei seinem Beschluß, betreffend das Verbot der Abwälzbarkeit der Lasten auf Versicherte. Hierauf wurde das gesamte Budget mit 442 gegen 82 Stimmen angenommen. Der zweite und letzte Artikel der Vorlage, der alle dem allgemeinen Versammlungsrecht nicht widersprechenden Artikel des Gesetzes von 1881 aufrecht erhält, wird ohne weiteres angenommen. Ebenso wird nach langer Diskussion ein Zusatz angenommen, wonach die Bürgermeister in Gemeinden, welche über geeignete Lokalitäten verfügen, gehalten sind, diese Räume allen Bürgern zur Verfügung zu stellen.

Ein Antrag Meuniers, das Inkrafttreten des Gesetzes zu vertragen, wurde vom Minister Briand bekämpft, der die Abtätigen aufforderte, sich klar und deutlich auszusprechen, statt sich heimlicher Machenschaften zu bedienen, um die Regierung zu stützen. Jaurès erklärte, er werde gegen den Antrag Meunier stimmen. Es scheint übrigens ein Mißverständnis abgewartet und die Regierung sollte sich dadurch um so weniger verstimmen lassen, als sie selbst nicht immer geradeheraus gefagt habe, was sie wolle und tue. Das getrigge Zirkular der Bischöfe droht in offener Weise damit, daß Rom sich direkt an unser Landvolk wenden will. Diese Drohung ist gefährlich, weil wir niemals offen über die Situation Aufklärung geschaffen haben. Die Regierung hat, in Optimismus befangen, den Glauben erweckt, daß alles vorzüglich geht. Brechen wir mit diesem Spiel; hören wir offen unser republikanisches Volk an!

Ministerpräsident Clemenceau erklärt: Wir haben das Trennungsgesetz mit seinen Fehlern vorgefunden und sollten es trotz seiner Mängel anwenden. (Große Bewegung.) Briand, der als Urheber des Gesetzes getroffen ist, verläßt die Ministerbank und den Sitzungssaal. Clemenceau fährt fort: Ich will mich gern mit der Kirche schlagen, aber man muß uns die nötigen Waffen darbieten. Wir wollen auf dem Gebiete der Freiheit bleiben und jede Willkür vermeiden. Das getrigge Zirkular der Bischöfe ist für uns nichts anderes, als ein Zeitungsausschnitt. Das Ultimatum der Bischöfe ist unverschämte. Wenn Rom wirklich sagt, daß es alles oder nichts haben will, so wird es nichts haben, nichts als die Freiheit, die alle Welt besitzt. Wenn Sie den Antrag Meunier annehmen, werden wir die Vorlage nicht nach dem Senat tragen.

Jaurès sagt, er wünsche nicht, daß die Politik der Regierung durch einen Zwischenfall in der Sitzung, oder weil man jetzt kampfesüchtig sei, eine Schlappe erleide. Jedermann erkenne an, welch großen Anteil Briand an dem Werke der Trennung von Kirche und Staat habe. Clemenceau verwahrt sich dagegen, daß er seinen Freund Briand nicht tranken wollen.

Clemenceau verläßt hierauf auf kurze Zeit den Saal und kehrt bald darauf mit Briand zurück. Beide werden bei ihrer Rückkehr vom Hause mit lebhaftem Beifall begrüßt.

Meunier zieht dann seinen Antrag zurück. Die Vorlage über die Anmeldung von Versammlungen wird sodann im ganzen mit 555 gegen 5 Stimmen angenommen und die Sitzung vertagt.

Nach der um 9 Uhr erfolgten Wiederaufnahme der Sitzung nahm das Haus die vom Senat beschlossene Fassung der Bestimmungen über die Fortsetzung der Versicherungsgesellschaften und dann das Budget im ganzen mit 487 gegen 13 Stimmen an.

* Paris, 30. Jan. Senat. Das Haus nahm 13 Artikel der Vorlage an, durch welche die Bestimmungen, betreffend die Geschlechtsung abgeändert werden. Hierauf wurde die Sitzung bis zum Einsetzen des Nachts über die Beschlüsse der Kammer über das Budget unterbrochen.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung wurde mit 158 gegen 118 Stimmen der von der Kommission abgeänderte Text des Artikels 6 der Vorlage über die Besteuerung der Versicherungsgesellschaften angenommen und hierauf das Budget in seiner Gesamtheit mit 265 gegen 70 Stimmen genehmigt. Sodann wurde die Sitzung nochmals vertagt und zwar bis 11 Uhr abends.

* Paris, 31. Jan. In dem heute abgehaltenen Ministerrat wurden Kultusminister Briand und Finanzminister Caillaux mit der Prüfung der Frage beauftragt, wem dort, wo Kultusvereinigungen nicht bestehen, Spenden und Erbschaften, welche Kultusstätten zugewandt werden, zufallen sollen. Ende nächster Woche wird der Ministerrat sich mit der Prüfung der Einkommensteuer vorlage beschäftigen.

Die Lage in Rußland.

(Telegramme.)

Die Regierungserklärung zu den Dumawahlen.

* St. Petersburg, 31. Jan. Der Präsident des Ministerrates sandte an die Generalgouverneure, Gouverneure, Präfekten und an den kaiserlichen Statthalter des Kaukasus ein telegraphisches Rundschreiben, in dem darauf hingewiesen wird, daß seit Beginn der Wahlen gewisse politische Parteien die Propaganda für ihre Ideen mit Hilfe der Presse übertreiben, indem sie bemüht sind, die Handlungen und Absichten der Regierung falsch zu interpretieren, um den Erfolg der oppositionellen Kandidaten zu sichern. Der Präsident des Ministerrates stellt fest, daß die Vertreter der Regierungsgewalt sich nicht in den Kampf der Parteien mischen und die Wahlen nicht beeinflussen dürfen. Er erklärt wiederholt, daß die Generalgouverneure und Gouverneure die volle Freiheit bei den Wahlen sichern, stets nur gegen die revolutionäre Propaganda einschreiten und alle falschen Gerüchte über die Handlungen und Pläne der Regierung dementieren sollen. Obgleich das Programm der Regierung bekannt ist, sei es immer wieder nötig, darauf hinzuweisen, daß ihre Politik nicht durch zufällige und vorübergehende Umstände beeinflusst sein kann. Die Regierung gibt die Versicherung, daß die Reichsduma, die ein Hauptfaktor der Regeneration der Staatsordnung und der Staatsprinzipien sei und die das Recht der Initiative auf dem Gebiete der Rechtsgebung habe, in der Regierung einen aufrichtigen Mitarbeiter in ihrer fruchtbaren, schöpferischen und versöhnlichen Arbeit finden werde. Die Regierung, heißt es weiter, ist sich der ungeheuren Schwierigkeiten bewußt, die die Lösung der mit der Umwandlung der politischen und sozialen Ordnung verbundenen Fragen unter den gegenwärtigen ungewöhnlichen Umständen bietet. Deshalb ist die Regierung sicher, daß die Umwandlung des Rechtes nur gelingen wird, wenn ihre Absichten in der Duma einer Kritik unterzogen werden und ihre Vorlagen dort eine eingehende praktische Erörterung erfahren. Unter voller Berücksichtigung der Rechte der Duma bezüglich der Gesetzgebung, der Budgetbewilligung und der Interpellationen wird sich die Regierung bei allen ihren Handlungen unwandelbar an die bestehenden Gesetze halten. Die strenge Beobachtung der Gesetze bietet die einzige Möglichkeit, das Vertrauen zum Monarchen in der Regierung sowohl wie in der Reichsduma zu bewahren. Sie ist daher die einzige Bedingung für eine gemeinsame Arbeit. Es ist notwendig, auch auf die Falschheit der Gerüchte hinzuweisen, nach welchen die Regierung beabsichtige, die Reichsduma zusammenzuberufen, nur um sie aufzulösen und zu dem vom Kaiser verworfenen Regierungssystem zurückzukehren. Die Regierung verfolgt das Ziel, die Selbstregierung der Semstwo zu entwickeln und die Mittel der Semstwo und der Gemeindefinanz durch finanzielle Reformen zu vermehren. Ihr Hauptziel ist die Besserung der Lage der Bauern, nicht nur durch Schaffung von Bodensonds, sondern auch dadurch, daß sie für jeden energischen und fleißigen Arbeiter die Möglichkeit eigener Wirtschaftsführung schafft, ohne daß das Recht von anderen verlegt wird. Die Regierung bereitet ferner Gesetzentwürfe zur Lösung der Arbeiterfragen, zur Regelung der Schulverhältnisse und der lokalen Verwaltungen vor. Hieraus ist ersichtlich, welch großes Wert der Reichsduma, dem Reichsrat und der Regierung beibringt. Die Umgestaltung des Reiches wird sich auf der Grundlage der Prinzipien der wahren Freiheit vollziehen, wie sie vom Monarchen befohlen ist. Deshalb wird die Regierung alle verfolgen, welche diese Rechte antasten, sie wird strengstens Unruhen unterdrücken und über die Ruhe des Reiches wachen; sie wird zu diesem Zweck bis zur vollkommenen Beruhigung alle gesetzlichen Mittel anwenden, die ihr zu Gebote stehen.

* St. Petersburg, 31. Jan. Seit Beginn der Veröffentlichung der Wahlergebnisse durch die St. Pet. Telegr.-Agentur erhob eine Anzahl Zeitungen Anklage gegen diese, daß sie Änderungen an den Wahlergebnissen vorgenommen habe. Die St. Petersburg Telegr.-Agentur erklärt, daß sie stets die Wahrheit verbreitet habe und daß keinerlei Änderungen an den statistischen Ergebnissen vorgenommen worden seien. Die Agentur macht den Zeitungen den Vorschlag, ihre Vertreter in ihre Redaktion zu schicken, damit sie sehen, daß die Anlagen jeder Begründung entbehren, ebenso wie die Behauptung, daß die Agentur zu einer derartigen Handlungsweise durch die Regierung gezwungen werde.

* St. Petersburg, 31. Jan. Im Betriebe des Forstdepartements wurden, wie dem „Berl. Hof-Anz.“ telegraphiert wird, enorme Betrügereien aufgedeckt, durch die die russische Regierung um viele Millionen geschädigt wurde. Der ehemalige Chef des Forstdepartements und jetzige Gehilfe des Ministers für Landwirtschaft wird beschuldigt, im Nord-Dwinadistrikt, wo es große Wälder gibt, deren Exploitation gar nicht seiner Amtssphäre unterlag, Konzessionen zu lächerlich billigen Preisen an ausländische Firmen vergeben zu haben. Die Affäre macht ungeheures Aufsehen.

* St. Petersburg, 30. Jan. In der Hauptstraße des Waffens-Ostrow-Stadtteils wurde heute vormittag der Gefängnisdirektor Gudima von einem Unbekannten durch einen Revolverbeschuss getötet. Ein Gefängniswächter wurde verletzt. In dem Gefängnis befinden sich hauptsächlich politische Gefangene.

* St. Petersburg, 31. Jan. Die Räumung der Wandschüre beginnt heute mit der Abfertigung des 65. Moskauer Infanterieregiments.

* Warschau, 30. Jan. In der Wolka-Straße wurde heute auf Polizisten geschossen, wobei einer von ihnen verwundet wurde. Bei dem nun folgenden beiderseitigen Schießen wurde ein Polizist getötet. Die Truppen schritten ein und nahmen mehrere von den Angreifern fest.

* Odessa, 31. Jan. Auf der Brodskajenska-Straße brach eine Judenhetze aus. Obgleich sie nach einer Viertelstunde von der Polizei unterdrückt wurde, erlitten etwa 50 Juden Verletzungen.

* Batum, 30. Jan. Nach langer Unterbrechung ist die Petroleumausfuhr nach dem fernen Osten wieder aufgenommen. 393 000 Rub sind abgefertigt.

Marokko.

(Telegramme.)

* Tanger, 30. Jan. Der Bruder des Kaisers Zellaal und mehrere Führer der Aufständischen haben sich nunmehr dem Kriegsminister unterworfen. Die Stämme aus der Umgegend von Tetuan haben versprochen, Raifuli tot oder lebendig auszuliefern, wenn er zu ihnen flüchten sollte.

* Haag, 31. Jan. Die Zweite Kammer hat die Errichtung einer diplomatischen Vertretung in Tanger beschlossen.

Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 31. Januar.

Seine königliche Hoheit der Großherzog empfing heute vormittag 11 Uhr den Minister Dr. Schenkel und darnach den Geheimrat Dr. Freiherrn von Babo zum Vortrag.

Zur Mittagstafel erschienen Ihre kaiserliche Hoheit die Prinzessin Wilhelm und Ihre königliche Hoheit die Prinzessin Marg.

Nach der Tafel erhielten die Großherzoglichen Herrschaften den Besuch des Grafen Rhena.

Nachmittags von 5 Uhr an hörte Seine königliche Hoheit der Großherzog den Vortrag des Geheimrats Dr. Nicolai und von 7 Uhr an denjenigen des Legationsrats Dr. Seyb.

An der Abendtafel wird Seine königliche Hoheit der Erbgroßherzog teilnehmen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog hat von Seiner Majestät dem Kaiser von Oesterreich gestern das nachstehende Telegramm erhalten:

„Seit einem halben Jahrhundert führt nunmehr mein Infanterieregiment Nr. 50 Deinen erlauchtesten Namen und freudig nimmt es diesen denkwürdigen Anlaß wahr, um durch Abgesandte seines Offizierkorps Dir als Muster soldatischer Tugenden zu huldigen, Dich seiner innigen Dankbarkeit für die ihm vielfach zugewendeten Gnadenbeweise zu versichern und Dir in treuer Ergebenheit das Deinen fünfzigjährigen Beziehungen zu meiner Armee sichtbaren Ausdruck verleihende Militärdienstzeichen erster Klasse für Offiziere darzubringen. Den Glückwünschen der Regimentsdeputation zu diesem heute von Dir gefeierten Jubiläum schließe ich aus ganzem Herzen auch die meinen an, welche in der zuversichtlichen Hoffnung gipfeln, daß in Dir noch recht lange von der Vorsehung mir ein lieber Freund und mein Infanterieregiment Nr. 50 der verehrte Inhaber erhalten bleiben möge.“

gez. Franz Joseph.“

Seine königliche Hoheit der Großherzog hat hierauf Seiner Majestät dem Kaiser von Oesterreich Höchsthochwürdigsten Dank telegraphisch ausgesprochen.

Die Ansprache, die Seine königliche Hoheit der Großherzog gestern abend bei der Hofstafel zu Ehren der Offiziere des 50. Oesterreichischen Infanterieregiments gehalten hat, hat folgenden Wortlaut:

Meine verehrten Gäste!

Da Sie mich aufstehen sehen, so kann kein Zweifel sein daran, daß ich unsern teuren, verehrten Kaisers von Oesterreich gedenke. Die Dankbarkeit dafür, daß er zu dem Jubiläum, das ich begehen durfte, eine Abordnung des 50. Infanterieregiments beordert hat, hierher zu kommen, — ich sage, die Dankbarkeit meinerseits ist sehr groß, und ich habe versucht, einstweilen Seiner Majestät diese Dankbarkeit kundzugeben.

Ich darf wohl aber hier noch wenige Worte anschließen, um Ihnen zu sagen, wie ich zu Seiner Majestät stehe. Wir haben uns kennen gelernt im Jahre 1842. Da war Seine Majestät noch ein sehr junger Herr; aber ich hatte die schöne Gelegenheit, das Familienleben des Kaisers und der Seinen kennen zu lernen und habe bei diesen Anlässen wiederholt die schöne Wahrnehmung machen können, welche liebevolle Fürsorge die Erzherzogin Sophie der Familie gewidmet hat.

Es vergingen dann viele Jahre, bis ich wieder Gelegenheit fand, Seine Majestät zu sehen. Es war das bei seinem Regierungsantritt, wie der Kaiser die Resi-

denz in Olmütz beziehen mußte. Sie wissen alle, unter welcher schweren Verhältnissen der Kaiser diese Regierung antrat. Aber auch da war es erfreulich, zu sehen, mit welcher Hingebung, Pflichttreue und auch großer Entschiedenheit er sich seiner Aufgabe gewidmet hat. Ich damals beobachten zu dürfen, war ein großer Vorzug für mich, der ich von meinem Vater gesandt war, ihn zu bewillkommen in seiner neuen Stellung.

Wenige Jahre nachher hatte der Kaiser die große Gnade, mich zu dem Manöver in Italien, in der Lombardei, einzuladen. Es war zu der Zeit, da Radeky das Oberkommando hatte und Seine Majestät — ich darf wohl sagen unter Radeky — selbst die Führung leitete während ungefähr 8 Tagen, eine große, anstrengende, aber wundervoll ausgeführte Übung! Es war das eine Erholungszeit für Seine Majestät, mitten aus der Arbeit heraus, und man sah ihm an, wie wohl es ihm tat, im Kreise seiner Armee sich zu bewegen. Das ist auch immer so geblieben, und Sie, meine Herren, wissen das genauer, wie ich es sagen kann, wie der Kaiser zur Armee steht. Das wollte ich nur berühren, denn Sie werden sagen müssen, das ist selbstverständlich, daß die Armee in Treue und Hingebung zu ihm jederzeit bereit war.

So vergingen die Jahre und in diesen langen Jahren hat Seine Majestät Schweres erleben müssen, aber auch da immer mit der gleichen großen Hingebung, Treue und Fürsorge für alle, die ihm untergeordnet waren und sind.

Es würde zu weit führen, wenn ich anderes noch anführen wollte; aber es lag mir daran, Ihnen zu zeigen, daß ich Gelegenheit hatte, in den verschiedensten Beziehungen sehr nahe an Seine Majestät heranzutreten, und daß es mir immer vergönnt war, sein gütiges und gnädiges Vertrauen zu genießen.

Daß das Vertrauen und die gütige Gesinnung sich nun wiederum bewährt haben, dafür bin ich unendlich dankbar. Seine Majestät hat mir, wie Sie wissen, auf telegraphischem Wege noch seine Glückwünsche gesagt und diese Gelegenheit benützt, um seinen Empfindungen einen Ausdruck zu geben, für den ich bleibend äußerst dankbar bin.

Und in dieser Gesinnung, meine Herren, da wir den Vorzug haben, daß der Kaiser Sie, unsere österreichischen Kameraden, hierher geschickt hat, fordere ich die Anwesenden alle auf, und Sie ganz besonders, meine Herren, daß wir das aussprechen, was in der österreichischen Armee immer und zu jeder Zeit das Rechte war:

Es lebe der Kaiser!

Und so rufen wir:

Seine Majestät Franz Joseph, Kaiser von Oesterreich, König von Ungarn, lebe hoch! hoch! hoch!

** Der seit 25. Januar eingeführte Eisenbahnverkehr über die Schiffbrücke bei Magau wurde am 30. Januar, abends, wieder aufgenommen.

** Von Toronto in Kanada aus preist neuerdings ein sog. „Institut of Radiopathie“, gezeichnet G. A. Mann, seine angeblich radiumhaltigen Mittel als einzig und sicher wirkend zur Heilung aller möglichen chronischen Krankheiten, namentlich auch der Lungen- und Nierenleiden, soeben dem an das Institut sich Wendenden mit einer Reihe markt-schreierischer Druckfächer die schriftliche Zusicherung vollkommener Heilung, um den monatlichen Behandlungspreis von 40 M., gegen dessen Einfindung schließlich die fraglichen Mittel, bestehend aus einer Anzahl roter, grauer und weißer Pillen, übersandt werden.

Eine durch die hiesige Lebensmittelprüfungsstation an der Technischen Hochschule vorgenommene Untersuchung dieser Pillen hat ergeben, daß sie im wesentlichen aus Zucker, Kohlenpulver, kohlenstoffsauren Natrium, Natriumchlorid und Pflanzenfarbstoff bestehen, von sogenannter Radiopositivität aber, dem vorgeschickten Heilungsprinzip, keine Spur besitzen.

Es handelt sich daher um ein lediglich auf Ausbeutung des Publikums gerichtetes Unternehmen, vor dem hiermit auf das Ernsteste gewarnt wird.

! Vom 1. Februar ab treten im Telegraphenverkehre mit nachstehenden Ländern folgende Gebührenmehrmäßigungen in Kraft:

1. mit Portugiesisch-Westafrika, und zwar:
 - a. Loanda, Benguela und Mossamedes in Angola: von 8 M. 90 Pf., 10 M. 25 Pf. und 11 M. 15 Pf. auf 5 M. 50 Pf.;
 - b. den mit Loanda, Benguela und Mossamedes verbundenen Anhalten, namentlich Quingao, Quissol und Jaire, von 8 M. 95 Pf., 10 M. 30 Pf. und 11 M. 20 Pf. auf 5 M. 60 Pf.;
 - c. Bissau (Bissau) und Bolama in Portugiesisch-Guinea: von 4 M. 80 Pf. auf 3 M. 55 Pf.;
 - d. Principe und San Thomé: von 7 M. 40 Pf. bzw. 6 M. 85 Pf. auf 5 M. 10 Pf.;
2. nach Französisch-Kongo von 5 M. 50 Pf. auf 5 M. 30 Pf.;
3. nach dem Unabhängigen Kongoitait von 5 M. 80 Pf. auf 5 M. 60 Pf.

* (Großherzogliches Hoftheater.) Von der Generaldirektion wird uns mitgeteilt: Die Erstaufführung von Bernard Shams Komödie „Der verlorene Vater“ („You never can tell“) findet am Samstag den 2. Februar (A. 35.) statt. Die Hauptrollen liegen in den Händen der Damen Frauendörfer, Genter, Müller, Bobdchel und der Herren Daxler, Detz, Kempf, Koch, Kronos, Wassermann. Die Regie führt der Intendant. — Am Donnerstag den 7. Februar wird zum Besten der Pensionsanstalt des Hoftheaters ein „Bunter Abend“ stattfinden, bei welchem die besten Kräfte unserer Bühne wetteifern werden, ein wirklich „buntes“ Bild hervorzuzaubern. Von dem Programm sei einstweilen nur so viel verraten, daß die Nähe der Faschingszeit die Wirkung gehabt hat, den sprühenden, ausgelassenen Humor zum ausschließlichen Herrn des Abends zu machen. So mannigfaltig die einzelnen Nummern auch sind, es wird fast bei allem viel und herzlich zu lachen geben.

! Das Gastspiel des Elsassischen Theaters aus Strassburg im Großh. Hoftheater hat gestern wieder einen großen Lacherfolg gehabt. In der von den Gästen gespielten

„elssässischen Komödie“ „Demonstration“ liegt das Besondere der Wirkung wie in den übrigen Elssässischen Lustspielen (Dialektstücken) in der geschickten Ausnutzung des Dialekts, d. h. in der wirksamen Gegenüberstellung des „elssässischen Dialekts“ und der norddeutschen Mundarten der im Elsaß lebenden, zumeist beamteten Altsachsen. Im übrigen arbeitet der Verfasser mit recht billigen, aber sehr rentablen Mitteln. Derbe Situationskomik, einzelne Wortscherze und sonstige Schläger werden in erhabungslosen Wiederholungen ausgebeutet; so hören wir einige dudenmal im geeigneten oder ungeeigneten Momente von den Militärvereinsleuten Hurra rufen, und die im Geleite tanzenden, an sich recht komisch wirkenden Reigenen von Eigennutz und Geschäftspatriotismus werden uns in reichlichen Wiederholungen aufgetischt. Der Sinn der Fabel ist in Kürze der, daß aus einer von elssässischen Gelehrten gegen den neuen Bürgermeister geplanten Demonstration, die sich zugleich gegen den deutschen Militärverein richtete, schließlich aus Geschäftsrücksichten eine gemeinsame mit dem Militärverein dargebotene Ovation für das neue Stadt-Oberhaupt wird. — Einige Ansätze zu tieferer Satyre treten hinter der Anhäufung komischer Momente zurück. Tugend eine Tendenz in dem Stück zu finden, etwa eine Verhöhnung der Altsachsen gegenüber den Elssässern, wäre verfehlt, denn die Elssässer kommen nicht besser, in der „Demonstration“ wohl noch schlimmer weg, als die Altsachsen, und müssen wie diese zu komischen Karikaturen herhalten. Die einzige hervortretende Tendenz ist eben die Erzielung eines recht ausgiebigen Lacherfolges, der, wie gesagt, auch gestern nicht ausblieb. Die darstellerischen Leistungen waren, wie das bei einer Truppe, die nicht aus Berufsmännern besteht, selbstverständlich ist, sehr verschieden. Die Herren Horch, Maurer, Günther, Dienst, Wolf, Vogt, von denen wir einige schon vor Jahren hier kennen lernten, sowie die Damen Wagner, Bode und Gooß machten ihre Sache sehr gut, zum Teil mit künstlerischer Routine. Auch das Zusammenspiel unter Leitung des Herrn Adermann war flott und sicher. Das Publikum, das gerade in der Faschingszeit besonders gerne lacht, war den nachbarlichen Gästen für die freundliche Anregung dazu sehr dankbar und befandete das durch reichlichen Beifall und wiederholte Herbeirufe.

* (Verlioz Requiem-Aufführung.) Am Karfreitag wird zugunsten der Hoftheaterpensionsanstalt das „Requiem“ von Verlioz unter Leitung des Herrn Hofkapellmeisters Korentz aufgeführt. Stimmbegabte Damen und Herren, welche geneigt sind, mitzuwirken, werden gebeten, ihre Namen in die aufgelegten Listen der Hofmusikalienhandlung Hugo Kuntz oder in den Musikalienhandlungen der Herren Doert, Müller, Schmidt einzugeben.

! (Sitzung der Strafkammer II vom 29. Januar.) Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Eller. Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr. Rudmann. — Als einziger Fall stand heute die Anklage gegen den 68 Jahre alten Altsachsen Jakob Joseph Braun aus Forstheim wegen Sittlichkeitsverbrechens zur Verhandlung. Der Angeklagte hatte sich in der Zeit von Mai bis September in Forstheim in wiederholten Fällen gegen § 176 Abs. 3 Reichsstrafgesetzbuchs vergangen. Das Urteil lautete unter Anrechnung von 3 Monaten Untersuchungshaft auf 3 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust.

S. Mannheim, 29. Jan. Die Stadtgemeinde veranstaltet zur Erlangung von Entwürfen für den neuen Zentral-Friedhof ein Preiswettbewerb. Es sind drei Preise im Betrage von 1500, 1000 und 500 Mark ausgesetzt. Weitere Entwürfe können zum Preise von 500 M. angekauft werden. Das Gelände für den Friedhof liegt 6 Kilometer vom Zentrum der Stadt entfernt auf kaiserlicher Gemarkung und umfaßt 30,45 Hektar. — Die Bauordnung der Stadt Mannheim hat im Laufe der letzten Jahre verschiedene Wandlungen durchgemacht, ohne daß eine allseitig befriedigende Lösung gefunden werden konnte. Als vor einigen Jahren durchgreifende Veränderungen der Bestimmungen vorgenommen wurden, erregten die rigorosen Bestimmungen über die Beschaffenheit der Dienstboteneckel große Unzutraglichkeiten. In der vor einigen Wochen herausgegebenen, neuen Bauordnung sind diese Härten beseitigt. Dafür sind aber in dem neuen Statut wieder andere, allzu scharfe Bestimmungen enthalten. So wird u. a. in der Altstadt das Bauen dadurch unmöglich gemacht, daß man festgelegt hat, daß in Straßen unter 19 Meter Breite die Gebäude nur vierstöckig werden dürfen. Das Haus rentiert bei dieser Bauweise angefaßt der enormen Grund-erwerbskosten nicht mehr. Der Stadtrat hat nun zu den laut gewordenen Klagen Stellung genommen und beschlossen, in einer an das Bezirksamt zu ersandten Vorlage auf die geltend gemachten Härten hinzuweisen und entsprechende Abänderung zu beantragen. — Die hiesige Jngenieurschule soll durch Anfügen einer siebenstündigen Bauabteilung erweitert werden. Die Stadtgemeinde stellt die erforderlichen Räume zur Verfügung.

* Mannheim, 30. Jan. Am 1. Mai wird bekanntlich in Verbindung mit einer internationalen Kunstausstellung eine große Gartenbauausstellung eröffnet werden. Sehr gut beschickt wird insbesondere die Obst- und Gemüseausstellung aus dem Elsaß werden. Diese Abteilung steht unter der Leitung des Grafen Helmstatt-Neudorfschloßheim. Außer einer Obstausstellung sind im ganzen 8 verschiedene Obst-Sonderausstellungen geplant, die von Mitte Mai bis Mitte Oktober in Zwischenräumen von mehreren Wochen abgehalten werden. Die letzte dieser Ausstellungen, die große internationale Obstausstellung, findet vom 5. bis 14. Oktober statt. Es sind hierfür allein 335 Preise im Werte von 13 570 Mark ausgesetzt und 86 Medaillen kommen außerdem noch zur Verteilung.

* Mülhelsassen, 31. Jan. Der geistesranke Mörder Hördt ist gestern nachmittag in die Heibelberger Irrenklinik verbracht worden. Die 46jährige Frau Hördt erlag gestern ihren Verletzungen, ebenso der 7 Jahre alte Sohn Jakob. Der älteste Sohn und die Tochter wurden, wie gemeldet, bereits tot aufgefunden. Der schwer verletzte 14 Jahre alte Heinrich Hördt lebt noch. Er ist in Gemeinschaft mit seinem nur leicht verletzten 12 Jahre alten Bruder Philipp im Ort bei Vermanden untergebracht.

! Heibelberg, 30. Jan. Das Stadttheater hat zum Kaiserstag Verdis Oper „Aida“ als Neuheit gebracht. Die musikalische Einstudierung war eine vortreffliche. Besonders die Altistin Fräulein Sebald hat als „Amneris“ eine glänzende Leistung. Auf Dekorationen wie Kostüme waren Aufwendungen gemacht worden, wie man sie bei unsen kleineren Bühnenverhältnissen hier noch nicht erlebt hat. Der Bühnenraum konnte die Menschenmenge, die sich auf derselben betrug, kaum fassen. — In der fast ununterbrochenen Reihe von stets besuchten Konzerten ist der Musikabend hervorzuheben, den der Heibelberger Violinvirtuose Walter Förges im Verein mit der Heibelberger Pianistin Fräulein Lobler und dem berühmten Weinger Marinetten-Direktor Mühlfeld veranstaltete. Das Mozartsche Klavierkonzert rief unter den durchweg glänzenden Leistungen am meisten Beifall hervor. — Sodann hat der Kammermänger Ludwig Heß aus Berlin, von dem Pianisten Professor Theodor Pfeiffer am Klavier begleitet, einen interessanten Lieberabend gegeben. Der Sänger, der in seiner Durchgeitigkeit des Vortrags an Willner erinnert, aber über einen viel glänzenderen Tenor verfügt, hat besonders Brahms und Wolf entzückend interpretiert. Auch dieses Mal wurde der Liebhaber des Heibelberger Publikums lebhaft gefeiert.

oc. Durlach, 30. Jan. In Söllingen hat der frühere langjährige Vertreter des Bezirks Durlach im badischen Landtage, Herr Privatier Karl Kirchenbauer, im 67. Lebensjahre. Er gehörte der konservativen Partei an.

* Baden, 30. Jan. Nach dem Abschluß der Kreisliste für das Jahr 1906 betragen die Gesamteinnahmen des Kreises Baden-Baden 508 531 M., die Gesamtausgaben 493 817 M. Dem Vermögen mit 387 608 M. stehen 71 869 M. Schulden gegenüber, so daß ein reines Vermögen mit 315 738 M. verbleibt. Bestenfalls hat sich um 43 734 M. vermehrt.

* Freiburg, 30. Jan. Die in Baden bestehenden Milchproduzentenvereine haben sich zu einem Verbande der badischen und benachbarten Milchproduzentenvereine zusammengeschlossen. Es gehören ihm 3 Vereine mit 1025 Mitgliedern an. Der Zweck des Verbandes ist: 1. Förderung des Vereinslebens in den einzelnen Vereinen; 2. Hebung der milch-wirtschaftlichen Technik (Gewinnung, Behandlung und Versand der Milch); 3. Wahrung der Interessen des Standes der Milchproduzenten auf wirtschaftlichem Gebiet und Vertretung dieser Interessen nach außen; 4. Regelung des Angebotes und der Nachfrage in den einzelnen Produktionsgebieten; 5. Mögliche zweckmäßige Gestaltung der städtischen Milchversorgung. Der Vorstand besteht aus: Gutsverwalter Stalter in Rappertau (Verbandspräsident); Generalsekretär Dr. Kengenheiter-Freiburg (Verbandsdirektor); Bürgermeister Goldschmidt-Burg, Landwirt Hör-Schonach, Reichs- und Landtagsabgeordneter Schüler-Ebringen; außerdem hat der Mannheimer Verein noch ein weiteres Vorstandsmitglied zu bestimmen. Der Sitz des Verbandes ist Freiburg i. Br.

* Konstanz, 30. Jan. Die Kreissteuerverwaltungen des Kreises Konstanz für 1907 betragen 418 811 352 M. Die Vermehrung beziffert sich auf 9 519 765 M. Das Kreissteuercapital der Stadt Konstanz allein hat sich um 4 183 005 M. vermehrt und beträgt 83 719 088 M.

* Vom Bosenfer, 30. Jan. Der in Espasingen (Amts Stadach) am Samstag im Alter von 60 Jahren verstorbenen Pfarrrer Fridolin Maier war wegen seiner Herzergüte und Wohlthätigkeit in der Pfarregemeinde Espasingen, wo er seit drei Jahrzehnten seines Amtes waltete, allgemein beliebt und hochgeschätzt. Ihm wird die Bevölkerung stets ein ehrendes Andenken bewahren.

* Kleine Nachrichten aus Baden. Im Juni findet in Kappelrodeck aus Anlaß des 25jährigen Bestehens der Kapellkapelle Kappelrodeck ein großes Musikfest statt. Mit demselben wird der Gantag des „Mittelbadischen Musikverbandes“ abgehalten werden. — In Wolfach wurde eine Automobilgesellschaft m. b. H. mit einem Kapital von 32 000 M. gegründet. Zweck derselben ist die Errichtung einer Automobilomnibuslinie Wolfach-Rippoldsau. — Die akademische Gesellschaft in Freiburg, welche am 31. Mai 1906 ihr 33. Vereinsjahr abschloß, hat jetzt ein Vermögen von über 118 000 M. angehäuft. Außerdem wurden seit ihrem Bestehen Univeritätsstipendien, insbesondere auch der Bibliothek, namhafte Unterstüzungen geleistet. — In Freiburg verschied unerwartet schnell der Oberbez. a. D. Franz Sebastian Sauer. Er gehörte über 25 Jahre der badischen Gendarmen an, von 1891 bis 1905 versah er mit Pflichten das Amt als Rebell bei der dortigen Univerfital. Sauer, der auch den Feldzug 1870/71 mitmachte, erreichte ein Alter von 70 Jahren. — Vor dem Schwurgericht in Freiburg hatten sich zwei Franzosen wegen Straftaten zu verantworten. Derselben überfielen am 3. Dezember in Freiburg auf offener Straße den Ausläufer Dermann, der zur Post ging, und entriß ihm das Portemonnaie mit 14 M. Inhalt. Das Urteil lautete auf je 6 Jahre Zuchthaus und Stellung unter Polizeiaufsicht. — In Konstanz herrschen orkanartige Stürme und heftige Regengüsse. Es besteht Hochwasser Gefahr. — Im Zinnenland ist der Begräbnis- und langjährige Verleger und Redakteur des „Billinger Volksblattes“, Otto Fried, gestorben.

St. L. A. Am 31. Januar 1907 waren — soweit Berichte vorliegen — durch Maul- und Klauenpest im Großherzogtum 2 Amtsbezirke mit 2 Gemeinden verheult, und zwar: Amtsbezirk Breisach mit 1 Gemeinde und Jahr (1). Desgleichen durch Schweinepest 4 Amtsbezirke mit 5 Gemeinden, und zwar Amtsbezirk Emmendingen mit 1 Gemeinde, Baldkirch (2), Lörrach (1) und Bruchsal (1).

Die Ergebnisse der Schlacht- und Fleischbeschau für das Großherzogtum Baden im vierten Vierteljahr 1906.

St. L. A. Nach den von den Tierärzten und Fleischbeschauern eingefandenen Berichtskarten über die vorgenommene Schlachtvieh- und Fleischbeschau wurden im 4. Vierteljahr 1906 im Baden im ganzen 202 083 Tiere geschlachtet gegen 190 942 im gleichen Zeitraum des Jahres 1905, und zwar verteilten sich die vorgenommene Schlachtungen wie folgt:

	1906	1905	Zu- (+) oder Abnahme (-)
Ochsen	7 036	6 582	+ 504
Farren	2 221	2 600	- 379
Rühe	11 629	12 695	- 1 066
Zugrinder	19 256	21 531	- 2 275
Zusammen Großvieh	40 142	43 358	- 3 216
Hälber	41 412	43 904	- 2 492
Schweine	110 809	96 971	+ 13 838
Schafe	5 819	6 084	- 265
Gänse	3 188	3 893	- 705

Hiernach hat sich die Zahl der Schlachtungen bei allen Gattungen des Rindviehs — mit alleiniger Ausnahme der Ochsen —, ebenso auch bei den Schafen und Ziegen abgenommen, während die Zahl der geschlachteten Schweine eine Steigerung erfahren hat; und zwar beträgt die Zunahme bei den Ochsen mehr als 7 und bei den Schweinen mehr als 14 Proz. Aufser den vorstehend verzeichneten Tieren wurden im 4. Vierteljahr 1906 noch 713 Pferde geschlachtet gegen 729 im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Berlin, 31. Jan. Gestern abend fand im Weißen Saale des Schlosses der erste Fußball der Saison statt. Der Kaiser führte die Kaiserin in den Saal, der Kronprinz die Kronprinzessin, es folgten die übrigen Prinzen und Fürstlichkeiten. Während desalles zeichneten der Kaiser und die Kaiserin zahlreiche Herrschaften durch Anreden aus. Um 11 Uhr fand das Souper statt. Danach wurde der Ball bis gegen 12 1/2 Uhr fortgesetzt.

* Berlin, 30. Jan. Gestern hat der Reichskanzler, H. v. Sölln. Hg., Herrn Stead in einer längeren Unterredung unter Anerkennung seiner Tätigkeit erklärt, daß Deutschland es ebenso, wie die übrigen Staaten, als seine Pflicht anerkenne, auf der bevorstehenden zweiten Gauger Friedenskonferenz für die Fortentwicklung des Völkerrechts im Sinne des Friedens und der Humanität einzutreten. Die kaiserliche Regierung habe alle Punkte des Konferenzprogrammes in wohl-

vollender Weise geprüft. Gegenüber der besonderen Wünsche des Herrn Stead, soweit sie nicht in dem Programm enthalten seien, soll der Reichskanzler sich dabei geäußert haben, daß gegen eine Erweiterung des Konferenzprogrammes erhebliche Bedenken erhoben werden könnten, die sorgfältiger Prüfung bedürfen.

* Berlin, 30. Jan. Der Gouverneur von Deutsch-Ostafrika meldet: Abdalla Mpanda, der bekannte Hauptführer der aufständisch gewordenen Wangindo fiel am 16. Januar im Gefecht gegen die 17. Kompanie. Der Rebellenführer Naforo Mpanda wurde gefangen. Diesseits sind der Sergeant Biallowos und zwei Askari durch Streifschüsse verwundet worden. Die 3. Kompanie Mionga erhielt auf Ersuchen 50 Mann Verstärkung und zwei Askari durch Zusammenstoß portugiesischer Truppen und Madjambaleuten bevorzugen.

* Budapest, 31. Jan. Justizminister Polonyi hat gestern dem Ministerpräsidenten sein Entlassungsgesuch eingereicht.

* Budapest, 31. Jan. Die Unabhängigkeitspartei hat in ihrer getrigen Konferenz ihr Bedauern über den Rücktritt des Ministers Polonyi ausgedrückt und erklärt, daß die Partei in der Laizache des Rücktritts keineswegs eine Befriedigung der gegen Polonyi erhobenen Anklagen erblicke und mit Ruhe dem Urteile des Gerichtshofes, den der Minister angesetzt habe, entgegenstehe. Dieser Antrag wurde von Kossuth und Graf Apponyi unter Hinweis auf die großen Verdienste Polonyis um die Partei auf das Wärmste befürwortet. Graf Stephan Karoly und mehrere andere Parteimitglieder erklärten, den Antrag abzulehnen zu müssen. Der Antrag wird angenommen. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wird Polonyi die Gründe seines Rücktritts darlegen.

* Bern, 31. Jan. Heute ist in der Bundeskanzlei ein Initiativantrag eingebracht worden, nach welchem die Fabrikation, die Einfuhr und der Ausschank von Alkohol in der ganzen Schweiz verboten werden soll. Der Antrag trägt 168 31 Unterschriften statt der erforderlichen 50 000. Die Bundesversammlung muß den Antrag binnen Jahresfrist behandeln und nachher dem Volke zur Annahme oder Verwerfung vorlegen.

* Rom, 30. Jan. Die Kammer nimmt von dem Schreiben der Präsidenten Biancheri Kenntnis, in dem dieser seinen Rücktritt mitteilt, da er zum Sekretär des Ordensamtes ernannt wurde. Daraus wird die Sitzung geschlossen.

* London, 30. Jan. Nach einer Meldung des „Globe“ wurde das Entlassungsgesuch des Gouverneurs von Jamaica, J. A. Swettenham, angenommen.

* Washington, 31. Jan. Nachdem gestern die kalifornischen Kongressmitglieder an einer zweitägigen Besprechung über die japanische Schulfraße im Weißen Haus teilgenommen hatten, haben sie eine Erklärung abgegeben, in der es heißt: Die kalifornischen Mitglieder des Kongresses haben eine Besprechung mit dem Präsidenten, den Staatssekretären Root und McCall über die japanische Frage an der pazifischen Küste gehabt, die einen durchaus harmonischen Verlauf nahm und sie zur Ueberzeugung gebracht hat, daß eine befriedigende Lösung der Frage gefunden werden wird. Der Vorsitzende des Schulrats in San Francisco und der dortige Schulinfektor sind telegraphisch aufgefordert worden, sofort zu einer Besprechung mit dem Präsidenten und den Staatssekretären nach Washington zu kommen.

* Washington, 31. Jan. Staatssekretär Taft sagt in einer Zuschrift an die Budgetkommission, in welcher weitere 350 000 Dollars für die Befestigung von Carl Harbor auf Hawaii verlangt werden, es lägen alle Gründe vor, die Befestigung auf Hawaii fertig zu stellen.

* Haag, 30. Jan. Eine offizielle Meldung aus Batavia bestätigt die heutige Meldung des Amsterdamer „Handelsblad“ über die Niederlage der Aufständischen in Kediri auf Java. Die Aufständischen sind entweder gefangen genommen worden oder haben sich zerstreut. Die Truppen sind in ihre Quartiere zurückgeführt.

Verschiedenes.

Das Grubenunglück bei St. Johann-Saarbrücken.

* Neben, 30. Jan. In Anwesenheit des Prinzen Friedrich Leopold als Vertreter des Kaisers, des Ministers Delbrück, der höheren Verwaltungsbeamten des Saarreviers und der Angehörigen der umgelassenen Vergleute, wurde hier heute um 3 Uhr nachmittags die Trauerfeier abgehalten. Es war ein gewaltiger Menschenandrang. Die Halle, in der die Toten aufgebahrt waren, war mit Lannengrün geschmückt. Nach einem vom Verwaltungsverein geleiteten Choral folgte Prinz Friedrich Leopold tief erschüttert etwa folgende Worte an die Versammlung:

„Im Auftrage Seiner Majestät des Kaisers stehe ich hier, um den Hinterbliebenen mein aufrichtiges Beileid auszusprechen und um nachzusehen, ob hilfreich eingegriffen werden kann und ob hilfreich eingegriffen worden ist. Angefichts des schmerzlichen Verlustes, der nicht nur die Vergleute, sondern das ganze Vaterland betroffen hat, spreche ich Ihnen das innigste Beileid Seiner Majestät des Kaisers aus. Ein Trost möge es sein, daß jeder Mann seine Pflicht getan hat, wie es jedem Deutschen gegiemt und wie es nicht anders erwartet werden kann.“

Darauf hielt Handelsminister Delbrück eine Ansprache, in der er etwa folgendes sagte: „Ich kann Ihnen sagen, daß Seine Majestät der Kaiser am liebsten selbst hierher geeilt wäre, um im Kreise der Vergleute sein Beileid auszusprechen. Ich stehe hier als erster Beamter der Kgl. Gruben. Seine Majestät hat bereits den Prinzen Friedrich Leopold mit reichen Mitteln zur ersten Linderung der Not ausgerüstet, es haben ferner reiche Mittel zur Verfügung gestellt Ihre Königlichen Hoheiten die Großherzogin von Baden und der Großherzog von Baden, als ehemaliger Kommandeur des 8. Armeekorps, der deutsche Kronprinz und die deutsche Kronprinzessin. Leider ist es trotz aller Mühe der Rettungsmannschaft nicht gelungen, noch mehr Menschenleben zu retten. Alle Beamten, vom Steiger bis zum ersten Minister, haben die Pflicht, nach besten Kräften dafür zu sorgen, daß es den Hinterbliebenen gut gehe. Ich sende den Toten aus dem Grube die Worte nach, die ihnen auch zugewiesen wurden, als der Sarg eröffnet wurde: „Gut auf!“ Auch die Geistlichen bei der Konfessionen hielten Ansprachen. Der Gesang eines Choral schloß die Feier.

* Metz, 31. Jan. Die Berginspektion der Redener Grube zu Neunkirchen erklärt die Gerüchte, daß die Möglichkeit bestehe, daß noch 3 verschüttete Vergleute am Leben seien, für gänzlich unbegründet. — Die in das Knappschafslazarett Neunkirchen eingelieferten Vergleute sind alle bis auf 10 entlassen worden; von diesen ist heute früh einer gestorben, die anderen sollen bald entlassen werden.

* Berlin, 31. Jan. Seiner Majestät dem Kaiser sind anlässlich des Redener Grubenunglücks herzliche telegraphische Beileidsbegrüßungen von dem Kaiser von Rußland, dem König von England und dem König von Italien zugegangen.

* Berlin, 30. Jan. In der Budgetkommission des preussischen Abgeordnetenhauses erklärte der Finanzminister, Seine Majestät der Kaiser habe den Prinzen Friedrich Leopold mit 20 000 Mark aus dem Dispositionsfonds abgehandelt, um der dringenden Not in Medien vorläufig abzuhelfen.

* München, 30. Jan. Seine königliche Hoheit der Prinz-Regent hat an die Bergwerksdirektion Saarbrücken folgendes Telegramm gerichtet: „Schmerzlich ergriffen durch die Nachricht von der entsetzlichen Katastrophe auf der Grube Medien, nehme ich innigen Anteil an dem Geschied der bedauernswerten Opfer und ihrer schwer geprüften Familien. Indem ich dem Gefühle aufrichtigsten Beileids hiermit Ausdruck gebe, ist es mir ein Bedürfnis, auch zur Linderung der für die Betroffenen so empfindlichen materiellen Folgen des Unglücks beizutragen, und ich ersuche die Bergwerksdirektion deshalb, den Betrag von 5000 Mark, den ich durch die Kgl. Hofkasse zur Verfügung stellen lasse, diesem Zwecke zuführen zu wollen.“

* Wien, 30. Jan. In der Freitagssitzung des Gemeinderates gelangt ein Antrag des Stadtrats zur Verhandlung, worin die Gemeindeverwaltung Wiens aus Anlaß des Grubenunglücks dem kaiserlichen Reichstag die Teilnahme an dem Grubenunglück betroffenen Familien 10 000 Krone n bewilligt.

* St. Petersburg, 30. Jan. Der Minister des Aeußern, Iswolski, erschien heute in der deutschen Botschaft, um dem Botschafter v. Schoen Beileid und aufrichtiges Bedauern zu dem Grubenunglück auszusprechen.

* Berlin, 31. Jan. Hier herrscht seit gestern abend ununterbrochen Schneefall. In den Straßen liegt eine 40 Zentimeter tiefe Schneeschicht. Viele Verkehrsstörungen sind eingetreten. Der Straßenbahnbetrieb ruht vollständig. Die Vorträge liegen mit viel Verspätung.

* Berlin, 31. Jan. In der elektrischen Zentrale auf der Königsbütte ereignete sich ein schrecklicher Unfall. Zehn Arbeiter waren in unmittelbarer Nähe der Kesselanlage beschäftigt, als plötzlich eine heftige Explosion erfolgte. Ein Dampfstrahl unter dem Druck von 10 Atmosphären traf die ahnungslosen Arbeiter. Dem größeren Teil von ihnen gelang es, sich in Sicherheit zu bringen, vier blieben benimmungslos an der Unfallstelle liegen; trotz sofortiger ärztlicher Hilfe verstarben sie unter entsetzlichen Qualen. Das Unglück ist auf den Bruch eines Siederohres des Dampfessels zurückzuführen.

* Hamburg, 30. Jan. Der Senat hat bei der Bürgerschaft den Antrag gestellt, daß für den Ausbau des Cuxhavener Fischereihafens der Betrag von 700 000 M. aufgebracht werden solle.

* Stettin, 30. Jan. Die „Vulkanwerft“ hat heute vom Staatssekretär im Marineamt, Admiral v. Tirpitz, nachstehendes Telegramm erhalten: „Mit meinem ergebensten Dank für die Ueberbringung der Denkschrift verbinde ich meine aufrichtigsten Glückwünsche zum 50jährigen Jubiläum. Besonders aber drängt es mich, dem „Vulkan“ bei dieser Gelegenheit zum Ausdruck zu bringen, wie hoch ich das unvergängliche Verdienst veranschlage, daß er durch sein Vorgehen den nationalen Kriegsschiffbau in Deutschland ermöglicht hat. Diese Tat kann bei ihrem segensreichen Einfluß auf die Entwicklung unserer heimischen Industrie überhaupt nicht hoch genug geschätzt werden. Möge der „Vulkan“ auch ferner glücklich auf den mit so großen Erfolgen beschrittenen Bahnen fortfahren!“

* Colombo, 30. Jan. Der Lloydampfer „Erydlik“ ist heute hier eingetroffen.

* Charleston (Westvirginia), 30. Jan. Infolge einer Kohlenstaub-Explosion auf der Kohlengrube „Stuart“ bei Fayetteville sind 80 Vergleute, die 500 Fuß unter der Erde arbeiteten, verschüttet worden. Von den Verschütteten ist bis jetzt noch niemand gerettet worden.

* Charleston (Westvirginia), 30. Jan. Die Kohlengrube „Stuart“ bei Fayetteville ist durch die Kohlenstaub-Explosion vernichtet. Der Ventilationsapparat ist gleichfalls zerstört. Einer Rettungsabteilung gelang es, bis auf 150 Fuß Entfernung von der Schachtföhle, wo die 80 Vergleute arbeiteten, vorzudringen. Weiter kamen sie jedoch nicht, da Trümmer den Weg versperrten.

Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater in Karlsruhe.

Freitag, 1. Febr. Abt. B. 35. Ab.-Vorst. „Tibetio“, Oper in 2 Akten von Treitschke, Musik von Beethoven. Zitelparie: Anna Kade-Heindl vom Hoftheater in Dessau. Anfang 7 Uhr, Ende gegen halb 10 Uhr.

Samstag, 2. Febr. Abt. A. 35. Ab.-Vorst. Zum ersten Mal: „Der verlorene Vater“, Komödie in 4 Akten von Aron und Charo, deutsch von Siegfried Trebitsch. Anfang 7 Uhr.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie u. Hydrometeorologie vom 31. Januar 1907.

Unter weiterer Abnahme ihrer Tiefe ist die Depression, die am Vortag die Nord- und Ostsee bedeckte, nach dem Osten und Südosten von Mitteleuropa weitergezogen; von da aus nimmt der Luftdruck ziemlich rasch bis zu einem Maximum zu, das im Nordwesten der britischen Inseln lagert. Die Depression verursacht in ganz Deutschland Schneefälle, bei Temperaturen, die meist unter dem Gefrierpunkt liegen. Da voraussichtlich die Depression abzieht und der hohe Druck sich binnwärts ausbreitet, so ist veränderliches und kälteres Wetter, vorerst noch mit Niederbegrüßungen, zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 31. Januar, früh.

Lugano wolkenlos — 4 Grad; Vianth bedeckt 2 Grad; Nizza heiter 3 Grad; Triest bedeckt 2 Grad; Florenz bedeckt 1 Grad; Rom wolfig 2 Grad; Cagliari heiter 6 Grad; Brindisi Regen 6 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Januar	Barom. mm	Therm. in C.	Wind. in mm	Feuchtigkeit in Proz.	Windst.	Himmel
30 Nachts 9 ⁰⁰ U.	739.7	0.9	4.4	89	WS	bedeckt
31 Mts. 7 ⁰⁰ U.	741.5	0.7	4.3	89	WS	„
31 Mts. 9 ⁰⁰ U.	745.1	1.1	3.5	68	WS	„

Schnee.

Höchste Temperatur am 30. Januar: 33, niedrigste in der dar auf folgenden Nacht: 02. Niederfl. smenge des 30. Januar: 1.8 mm. Schneehöhe 5 cm. Wasserstand des Rheins am 31. Januar, früh: Schusterinsel 1.31 m, gestiegen 16 cm; Rehl 1.65 m, gestiegen 25 cm; Magau 3.07 m, gestiegen 23 cm; Mannheim 2.32 m, gestiegen 29 cm. Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Deutsche Militärdienst- und Lebens-Versicherungs-Anstalt
 a. G. in Hannover.
 Errichtet im Jahre 1878.

Militärdienst-Versicherung, Lebens-Versicherung.

Gesamtversicherungsbestand: 300 Millionen Mk. Versicherungssumme.
 Gesamtvermögensbestand: 130 Millionen Mark.
 Gesamtanzahlungen: 80 Millionen Mark.

Im Jahre 1906 wurden 22 1/2 Millionen Mark Versicherungssumme beantragt.

Die Deutsche Militärdienst- und Lebensversicherungs-Anstalt a. G. in Hannover übernimmt unter äusserst günstigen Bedingungen die Versicherung von Kapitalien auf den Fall der Erfüllung der allgemeinen Wehrpflicht im Deutschen Reiche — Militärdienst-Versicherungen — und für den Fall der Erreichung eines bestimmten Lebensalters oder des vorherigen Ablebens mit Einschluss der Kriegsgefahr — Lebens-Versicherungen. Auch bietet sie vorzügliche Gelegenheit zur Beschaffung von Kapitalien für Töchteraussteuer-, Studienzwecke etc. Alle Ueberschüsse fallen den Versicherten zu. § 431.4.1

Universität Zürich.

Das Verzeichnis der Vorlesungen für das Sommersemester 1907 kann bezogen werden von der

§.922 **Kanzlei der Universität.**

Groß. Kunstgewerbeschule Karlsruhe.

Die Stelle des

Gipsformator

ist neu zu besetzen. Geeignete Bewerber, aber nur solche, die in diesem Fache durchaus tüchtig sind, wollen sich unter Vorlage von Zeugnissen (auch über den Leumund) und Angabe der Kaufbahn sowie der Gehaltsansprüche schriftlich bei der Direktion melden.

Karlsruhe, den 29. Januar 1907. §.900.2.2

Die Direktion: Hoffacker.

Rheinische Hypothekenbank
Mannheim.

Am 31. Dezember 1906 betrug die Gesamtsumme der im Umlauf befindlichen Hypothekenspfandbriefe M. 417 263 700.—

die Gesamtsumme der in das Hypothekenregister eingetragenen Hypotheken M. 432 861 030.49

die Gesamtsumme der im Umlauf befindlichen Communal-Obligationen M. 5 873 400.—

die Gesamtsumme der in das Korporationsforderungs-Register eingetragenen Forderungen M. 7 822 647.31

Mannheim, den 31. Dezember 1906. §.899

G. Brannsche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe.

Die badischen Landstände
 insbesondere die Zweite Kammer

Landtagshandbuch

Mit Unterstützung der Zweiten Kammer herausgegeben

von **Adolf Roth** (Bureau-Direktor der II. Kammer) und **Paul Thorbecke** (Rechtspraktikant)

Preis Mark 3.—

Inhalt:

A. Die Landstände
 I. Erste Kammer, II. Zweite Kammer
 Rechtliche Stellung, Zusammensetzung, Wahlrecht und Wahlkreiserteilung seit 1819

B. Parteiprogramme und Aufrufe zur Landtagswahl 1905.

C. Das Ergebnis der Landtagswahl 1905 im Vergleich zu dem der Reichstagswahl 1903 für alle Gemeinden des Landes.

D. Das Ständehaus
 Graphische Darstellungen über Reichs- und Landtagswahlen und Fraktionsbewegung in der II. Kammer.

Anhang:
 I. Die Reichstagswahlen seit 1870.
 II. Die Landtagsstatistik seit 1819.
 Besetzung der II. Kammer auf allen Landtagen seit 1819, seit 1871 auch über Einwohner-, Wählerzahl, Wahlbeteiligung und die Wahlergebnisse im einzelnen.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt vom Verlag.

COLOSSEUM

Telephon 1938 **Spielplan** Telephon 1938

für das zweite Sensations-Programm vom 1.—15. Februar 1907.

Ellade Cima, Solo Spitzentänzerin. **W. Manns** mit seinem Wunder-Gesanten. Das größte Wunder der Welt. Das größte Wunder der Welt. Das größte Wunder der Welt.

Felix Wagner, Tenorist. **Carlotta**, die menschliche Eidechse.

Bros. Terras, Equitbristen. **American Bioscop**. Neue Aufnahmen.

Elsa Scheltz, Jongleurin.

Walter Bährmann, Humorist. **F. Ollons et son Chasseur**. Humorige Selbstentwerfung seines Gesamt-Repertoirs. **Rüstkal-Virtuose**.

Samstag den 2. Februar 1907: Keine Vorstellung.

Sonntag den 3. Februar 1907: Zwei Gala-Vorstellungen.
 Anfang 4 Uhr und 8 Uhr. §.920

Alpirsbach Sanatorium Dr. Würz
 für Nerven- u. Innere Krankheiten
 Diät- u. Entziehungskuren (Alkohol, Morphinum).
 Näheres durch Prospekt.

bei **Freudenstadt** (Schwarzw.)
 510 m ü. d. M. Das ganze Jahr offen.

Wießner's Thee

„der beliebteste und verbreitetste, das tägliche Frühstück feinsten Kreise“

Bekanntmachung.

Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung ist die Firma Internationales Patent- und Verwertungsbureau Ingenieur Gb. Krug, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, mit Wirkung vom 25. Januar 1907 in Liquidation getreten. Zum Liquidator ist der Kaufmann Gb. Guber in Mannheim bestellt. Die Gläubiger der Gesellschaft werden aufgefordert, sich bei ihr zu melden. §.859.3.

Mannheim, den 25. Januar 1907.

Internationales Patent- und Verwertungsbureau Ingenieur Gb. Krug, G. m. b. H. in Liquidation.

Zwangsgerichtliche Rechtsstreite.

Öffentliche Zustellung.

§.917.2.1. Nr. 2418. Mannheim. Der Maurer Philipp Volz zu Schwetzingen, vertreten durch den Rechtsanwalt Dr. Müller in Mannheim, klagt gegen seine Ehefrau, Katharina geb. Frick, zurzeit an unbekanntem Orten abwesend, wegen Ehescheidung, mit dem Antrage, die am 16. Februar 1901 zu Schwetzingen zwischen den Streitparteien geschlossene Ehe werde wegen Verschuldens der Beklagten gemäß §§ 1568, 1565 B.G.B. geschieden. Die Beklagte habe die Kosten des Rechtsstreits zu tragen, und ladet die Beklagte zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die vierte Zivilkammer des Großh. Landgerichts zu Mannheim auf

Dienstag den 2. April 1907, vormittags 9 Uhr,

mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Mannheim, den 28. Januar 1907.

H. Pies, Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts.

Aufgebot.

§.916.2.1. Nr. 536. Pfullendorf. Landwirt Josef Scheitler alt in Hippelsweiler, vertreten durch Landwirt Josef Scheitler jung ebenda, hat den Antrag gestellt, den bisherigen Eigentümer:

a. der im Grundbuch Pfullendorf, Band 16, Heft 7, auf den Namen des Landwirts Sebastian Söbler in Hippelsweiler eingetragenen Grundstücke, Lsg.-Nr. 1573 und Nr. 1743 der Gemarkung Pfullendorf,

b. des im Grundbuch Pfullendorf, Band 14, Heft 35, auf den Namen des Landwirts Johann Georg Scheitler in Hippelsweiler eingetragenen Grundstücks, Lsg.-Nr. 1659 der Gemarkung Pfullendorf,

im Wege des Aufgebotsverfahrens mit seinem Rechte auszuscheiden.

Die bisherigen Eigentümer werden daher aufgefordert, ihre Rechte spätestens im Aufgebotsstermin anzumelden, widrigenfalls ihre Ausschließung erfolgen wird.

Der Aufgebotsstermin wird bestimmt auf

Donnerstag den 4. Juli 1907, vormittags 9 Uhr,

Pfullendorf, den 26. Januar 1907.

Großh. Amtsgericht.

gez. Großh.

Dies veröffentlicht:

Der Gerichtsschreiber: Moll.

Konkursöffnung.

§.907. Nr. 3142. Baden. Ueber den Nachlaß der Josef Schneiderberger Ehefrau, Maria Anna geb. Gobbay von Baden, wird heute am 29. Januar 1907, nachmittags 5 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Kaufmann Wilhelm Schindler in Baden ist zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 11. März 1907 bei dem Gerichte anzumelden.

Es ist Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Freiwillige Gerichtsbarkeit.

Entmündigung.

§.909. Nr. 3581. Heidelberg. Durch Beschluß diesseitigen Gerichts vom 19. Januar 1907, Nr. 2435, wurde die Kaufmann Friedrich Roefer Wwe., Anna geborene Rath in Heidelberg, wegen Trunksucht und Verschwendung entmündigt.

Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Mittelmann.

Bermittelte Bekanntmachungen.

Die Verwaltungsausschüsse bei der Filiale des Großh. Landesgewerbeamtes in Pfullendorf sind zur Erledigung gekommen und soll mit einem Verwaltungsaktuar besetzt werden.

Verwerbungen sind bis zum 8. Februar d. J. beim Landesgewerbeamten — Abteilung 1 — in Karlsruhe einzuzureichen. §.921.

Wir suchen zum baldigen Eintritt einen tüchtigen, zuverlässigen, im Maschinen- und Rechnungswesen durchaus erfahrenen

Buchhalter.

Bewerbungen sind unter Vorlage von Zeugnissen und unter Angabe der Gehaltsansprüche bis **10. Februar 1. J.** einzuzureichen. §.865.3.2

Offenburg, 28. Januar 1907.

Städt. Sparkasse.

Holzholzversteigerung.

Großh. Forstamt Stein versteigert mit Borgfristbewilligung im Saale des Gasthauses zur Krone in Stein am

Mittwoch den 6. Februar d. J., nachmittags 2 Uhr beginnend,

aus den Domänenwaldungen Schallenberg, Limberg, Hagsberg und Schaffersberg:

§.906.

4 Rothbuchen I. Kl. (3,92 Fm.), 1 Hainbuche II. Kl. (0,51), 1 Eiche I. Kl. (2,47), 5 II. Kl. (6,52), 20 III. Kl. (17,45), 20 IV. Kl. (9,71); 16 Forstentämme I. Kl. (22,61), 5 II. Kl. (4,79), 2 III. Kl. (0,87).

In den Distrikten Schallenberg, Limberg und Hagsberg wird das Holz auf Verlangen vorgezeigt von Forstwart Seiter, im Distrikt Schaffersberg von Waldhüter Mayer in Stein.

Donnerstag den 28. Februar 1907, vormittags 10 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Donnerstag den 11. April 1907, vormittags 10 Uhr.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Bestiz der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache absonderliche Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 11. März 1907 Anzeige zu machen.

Baden, den 29. Januar 1907.

Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Matt.

Bekanntmachung.

§.918. Billingen. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Landwirts Josef Düfner in Billingen soll Schlussverteilung vorgenommen werden.

Verfügbar sind 413.60 M., denen 47.62 M. bevorrechtigte und 8898.81 M. nicht bevorrechtigte Forderungen gegenüberstehen.

Billingen, den 30. Januar 1907.

Der Konkursverwalter: Heilmann, Rechtsanwalt.

Bekanntmachung.

§.908. Nr. 1642. Wollach. Im Konkursverfahren über das Vermögen der Privatistin Josefine Reif in Wollach ist zur Abnahme der Schlussrechnung und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis Termin auf

Donnerstag den 14. Februar 1907, nachmittags 4 Uhr,

vor Großh. Amtsgericht Wollach bestimmt.

Wollach, den 29. Januar 1907.

Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Reich, Großh. Amtsgerichtsschreiber.

Versteigerung einer Wagenremise.

Die frühere Wagenremise auf dem Bahnhof Radolfzell, beil. 37 m lang, 14 m breit, und 5 m bzw. 10 m hoch, bestehend aus verholtem, nicht ausgemauertem Mauerwerk und mit Ziegeln abgedeckt, soll samt 3 Doppeltüren und 16 Fenstern am

Samstag den 9. Februar 1. J., vormittags 10 Uhr,

auf unserem Baubureau in Radolfzell auf den Abbruch versteigert werden.

Die Bedingungen können auf obigem Bureau oder bei uns hier eingesehen werden, erbeten zeigt auch das Gebäude auf Verlangen vor.

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Konstanz, den 29. Januar 1907.

Großh. Bauinspektion.

Reichs-Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen.

Verdingung

der Lieferung von 6200 kg Abfeste-pappe, 3000 m Borten zu Fensterzügen 1. und 2. Klasse, 13 600 Stück Dichtungsringe aus Pappe, 840 m Filz, 15 800 m wollene Gardinenschmür, 12 600 m Gardinestoff (Wollenzug), 11 660 m weißes Fenster-glas, 700 qm mattgeschliffenes Glas, 1040 qm farbiges Glas, 4800 Stück Glasgloden, 6300 m Gurten zu Fensterzügen 3. Klasse, 13 600 m gummierte Gummischläuche, 800 kg bannene Seile, 330 kg Waschalger für Luft-leerfremden, 870 kg braunes Kalb-leber, 1050 kg Rindblankeleder (Fensterzugleder), 800 kg Rinderleder, 800 kg Sohlleder, 475 kg weiches und fettiges Rindleder, 1350 kg Maschinenreibleder, 36 500 kg Räderzugschmür, 450 m Linoleum, 3500 kg fertige Maschinen-reibleder, 25 000 m Naht- und Nagelschmür 1. und 2. Klasse, 18 600 Stück Nährriemen, 3400 m Nessel, 1500 m roter Filz, 3050 m gestreifter Filz, 2050 m Holzleiste, 1400 Stück Rosetten zu Arm-schlingen 1. und 2. Klasse, 210 kg Sattlergarn, 240 Stück Schmelz-gel, 66 000 Stück Schmierfett, 7200 m Segeltuch, 10 200 Stück Hammer-stiele aus Hornschiffenholz, 2700 qm Wachs-bachent, 178 000 Boagen Schmirgel-leinen, 300 m Wachsputz findet am

15. Februar 1907, vormittags 10 Uhr,

in dem Verwaltungsgebäude der Kaiserlichen Generaldirektion hier statt. Die Frist für die Erfüllung des Vertrages läuft bis 30. Juni 1908. Zuschlagsfrist 4 Wochen. Die maßgebenden Bedingungen liegen in den Stationsbureaus zu Mülhausen, Straßburg Metz und Argentan zur Einsicht auf und können von der unterzeichneten Dienststelle gegen kostenfreie Einfindung von 1,15 M. für eine Ausfertigung, die Zeichnungen für Glasgloden und Dichtungsringe gegen kostenfreie Einfindung von 0,50 M. bzw. 0,80 M. bezogen werden.

§.919.

Straßburg, den 29. Januar 1907.

Materialienbureau.

Lieferung von Bissavabefen.

Die Großh. Straßenbauverwaltung verdingt die Lieferung von 1008 Stück Bissava - Straßensbefen (917 Stück aus rein Bahia und 91 Stück Afrika - Bissava) §.925.2.1

Angebote, welchen je ein mit entsprechender Zeichnung versehenes, nach den gestellten Bedingungen bearbeiteter Musterbefen der zu liefernden drei Größen beigegeben ist, sind versiegelt und mit obiger Aufschrift versehen, bis **25. Februar d. J., vormittags 11 Uhr,** uns einzufenden.

Die Lieferungsbedingungen können bei unserer Expedition eingesehen oder von ihr gegen Einfindung von 20 Pf. in Briefmarken bezogen werden. Vorbehalten wird, die Lieferung im ganzen oder in Abteilungen getrennt zu vergeben.

Die Zuschlagsfrist beträgt 14 Tage, vom Tag der Eröffnungsverhandlung an gerechnet.

Karlsruhe, den 29. Januar 1907.

Großh. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaus.

Versteigerung einer Wagenremise.

Die frühere Wagenremise auf dem Bahnhof Radolfzell, beil. 37 m lang, 14 m breit, und 5 m bzw. 10 m hoch, bestehend aus verholtem, nicht ausgemauertem Mauerwerk und mit Ziegeln abgedeckt, soll samt 3 Doppeltüren und 16 Fenstern am

Samstag den 9. Februar 1. J., vormittags 10 Uhr,

auf unserem Baubureau in Radolfzell auf den Abbruch versteigert werden.

Die Bedingungen können auf obigem Bureau oder bei uns hier eingesehen werden, erbeten zeigt auch das Gebäude auf Verlangen vor.

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Konstanz, den 29. Januar 1907.

Großh. Bauinspektion.

Reichs-Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen.

Verdingung

der Lieferung von 6200 kg Abfeste-pappe, 3000 m Borten zu Fensterzügen 1. und 2. Klasse, 13 600 Stück Dichtungsringe aus Pappe, 840 m Filz, 15 800 m wollene Gardinenschmür, 12 600 m Gardinestoff (Wollenzug), 11 660 m weißes Fenster-glas, 700 qm mattgeschliffenes Glas, 1040 qm farbiges Glas, 4800 Stück Glasgloden, 6300 m Gurten zu Fensterzügen 3. Klasse, 13 600 m gummierte Gummischläuche, 800 kg bannene Seile, 330 kg Waschalger für Luft-leerfremden, 870 kg braunes Kalb-leber, 1050 kg Rindblankeleder (Fensterzugleder), 800 kg Rinderleder, 800 kg Sohlleder, 475 kg weiches und fettiges Rindleder, 1350 kg Maschinenreibleder, 36 500 kg Räderzugschmür, 450 m Linoleum, 3500 kg fertige Maschinen-reibleder, 25 000 m Naht- und Nagelschmür 1. und 2. Klasse, 18 600 Stück Nährriemen, 3400 m Nessel, 1500 m roter Filz, 3050 m gestreifter Filz, 2050 m Holzleiste, 1400 Stück Rosetten zu Arm-schlingen 1. und 2. Klasse, 210 kg Sattlergarn, 240 Stück Schmelz-gel, 66 000 Stück Schmierfett, 7200 m Segeltuch, 10 200 Stück Hammer-stiele aus Hornschiffenholz, 2700 qm Wachs-bachent, 178 000 Boagen Schmirgel-leinen, 300 m Wachsputz findet am

15. Februar 1907, vormittags 10 Uhr,

in dem Verwaltungsgebäude der Kaiserlichen Generaldirektion hier statt. Die Frist für die Erfüllung des Vertrages läuft bis 30. Juni 1908. Zuschlagsfrist 4 Wochen. Die maßgebenden Bedingungen liegen in den Stationsbureaus zu Mülhausen, Straßburg Metz und Argentan zur Einsicht auf und können von der unterzeichneten Dienststelle gegen kostenfreie Einfindung von 1,15 M. für eine Ausfertigung, die Zeichnungen für Glasgloden und Dichtungsringe gegen kostenfreie Einfindung von 0,50 M. bzw. 0,80 M. bezogen werden.

§.919.

Straßburg, den 29. Januar 1907.

Materialienbureau.

§.862.13.6